

L i t e r a t u r.

Spaur Gräfin Therese von, Papst Pius IX. Fahrt nach Gaeta. Zweiter Abdruck. Schaffhausen 1852 Hurter S. 61 Pr. 30 kr.

Das vorliegende Schriftchen, wenn auch noch so begränzt am Umfang, beschreibt gewiß eine der wichtigsten Perioden aus der Leidensgeschichte des großen Dulders, der gegenwärtig auf dem Stuhle Petri sitzt. Was das Büchlein doppelt interessant macht, ist seine Verfasserin. Die Frau Gräfin Therese von Spaur, Gemalin des bayerischen Gesandten in Rom, war die Begleiterin des Kirchenoberhauptes auf der Leidensfahrt von Rom nach Gaeta und hatte nächst Gott und ihrem Gatten nicht den geringsten Antheil an dessen Rettung. Mit einer rührenden Anhänglichkeit an die Person des heiligen Vaters, mit einer Einfachheit und Bescheidenheit, die das sicherste Merkmal der Wahrheit ist, mit einer Treue in der Erzählung, wie nur eine Augenzeugin derselben sich erfreuen kann, schildert sie diese Reise und schreibt hiemit, ihr selber unbewußt, eine glänzende Apologie des, man erlaube uns diesen Ausdruck, bestverläumdeten Mannes unserer Tage. Sie beginnt mit dem Morde Pellegrino Rossis und erzählt, wie mit dieser Gräuelthat „jeder Zügel gerissen, jede Maske abgeworfen war und in ihrer Nacktheit die seit lange schon begonnene Rebellion an's Tageslicht kam.“ Sie schildert die schändliche Thätigkeit Karl Lucians Bonaparte, „dessen Familie, als alle Länder ihr verschlossen waren, durch der Päpste milden zugleich und hohen Sinn in Rom, nicht nur Aufnahme und Schutz gefunden, sondern auch den Fürstentitel von Canino erhalten hatte.“ Uebergehend auf die folgenden entsetzlichen Vorgänge im Quirinal erzählt sie: „Während einerseits solche Dinge sich zutrug, gab es in Rom viele Meinungsverschiedenheit und müßiges Gerede. Der Eine sagte, der Papst werde sich auch

mit den Republikanern vertragen und sie dulden. Nicht nur sie dulden werde er, meinte der Andere; sei Er doch der Urheber des Scandals, der erste Rebell, der die Erhöhung der Seinen wolle, die Erniedrigung der Kirche, die Haerese im Glauben, im Innern Bürgerzwist, draussen Krieg. Wer aber in seine Seele hätte blicken können, o wie würde der seine tiefe Betrübniß gewahrt haben; wie würde er ihn gesehen haben, zu Gott um Kraft und Erleuchtung flehend in solcher Bedrängniß." Da erhielt er auch am 21. November jenes denkwürdige, rührende Schreiben des Bischofes Petrus von Valence, der ihm die Pyris übersendete, in welcher Pius VI. auf seiner Leidensfahrt die Eucharistie auf seiner Brust trug. Das Schreiben erschien dem h. Vater „gleich einem Wunder und wie ein Fingerzeig der Vorsehung, welche ihm den Weg eingab, den er in solchen Umständen einzuschlagen habe und er beschloß, ohne Säumen seine Staaten zu verlassen." Nun folgt die Erzählung der Flucht, der während derselben dräuenden Gefahren, die rührende Ergebung des Papstes, die zärtliche Sorgfalt, die ihm der König von Neapel erwiesen und womit derselbe sich ein Ehrendenkmal für alle Zeiten gesetzt. Jede Seite bringt die denkwürdigsten Züge und es wäre in Hinblick auf unsern katholischen Leserkreis überflüssig, auch noch nur ein Wort mehr zur Empfehlung des Büchleins anzufügen.

X.

Hungari A. Pfarrer zu Rödelheim, im Großherzogthume Hessen, Musterpredigten der katholischen Kanzelberedsamkeit Deutschlands. Mit bischöfl. Approb. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. Siebenzehnter Band. Neunzehnter und zwanzigster Band. Frankfurt a. M. 1852. J. D. Sauerländer. S. a. 564; b. 519; c. 548. Pr. a. 2 fl.

Der siebenzehnte Band dieser von uns schon oft angekündigten Predigtsammlung enthält Vorträge für den Pfingstsonntag bis zum sechsten Sonntag nach Pfingsten, der neunzehnte und zwanzigste die Vorträge vom dreizehnten Sonntage nach Pfingsten bis zum letzten des Kirchenjahres. Unter den Namen, welche diese Bände zieren, führen wir nur Hartnagel, W. A. Reischl, Weith, Aegidius Jais, Sailer, Winkelhofer, Vesilin, Förster, Hirschner, Colmar, Schneider, Schwäbl, Eberhard, Bernard Fuchs, Jeanjean, Gügler, Dinkl, Jarbl und Humann an. X.

Spindler Philipp Jakob Domvikar und bischöflicher Ordinariatssekretär in Augsburg, Uebersichtliche Evangelien-Harmonie nebst mehreren übersichtlichen biblischen Beigaben. Ein Handbüchlein für jeden Theologen und jeden anderen Liebhaber der heiligen Schriften. Mit bischöfl. Approbat. Augsburg 1852. Matth. Kieger. 8. S. 180. Pr. 48 fr. oder 15 Sgr.

Vorliegendes Schriftchen ist ein wahres Bademeikum für jeden Theologen, der sich dem Studium des Buches aller Bücher widmet, sowie für jeden praktischen Seelsorger, Prediger und Katecheten. Auch jenen frommen Laien, die sich im Sinne und Geiste der Kirche mit der Lesung und Betrachtung der h. Schriften befassen, wird es treffliche Dienste leisten. Die bündig und treffend geschriebene Einleitung beschäftigt sich mit dem Begriffe, den verschiedenen Namen der h. Schrift, mit der Verpflichtung, sie zu lesen und darin zu forschen, mit dem Endzwecke der göttlichen Offenbarung, deren Urkunde die Bibel ist und mit den Regeln, welche wir bei Auslegung derselben vor allem in's Auge zu fassen haben. Unter den Hilfsmitteln zur Erregung der h. Schrift führt der Herr Verfasser nun die Evangelien-Harmonien an. „Da nämlich die Worte und Thaten des Herrn Jesus selbst, wie sie in den heil. Evangelien aufgezeichnet sind,“ schreibt er, „wohl den wichtigsten Theil der h. Schriften ausmachen, so verdienen sie vor allem nach allen Richtungen hin untersucht, aufs genaueste gekannt und dem Gedächtnisse und Herzen eingeprägt zu werden. Um diesen Zweck zu erreichen, wird es von großem Nutzen sein, wenn ein genaues Bild des Lebens Jesu nach allen Beziehungen von Wort, That, Zeit, Ort und engem Zusammenhange oder Aufeinanderfolge nicht bloß dem Auge des Geistes, sondern auch und zwar zuerst dem leiblichen Auge deutlich vorschwebt, um es von da in Geist und Herz überzutragen und darin zu befestigen.“ Ein solches Bild will er nun in der vorliegenden: „Uebersichtlichen Evangelien-Harmonie“ bieten, Man findet da in Einem Ueberblicke in den gegebenen Tabellen: 1. den zusammenhängenden evangelischen Text in kurzem Umrissen, größtentheils mit den eigenen Worten, welche in den Evangelien vorkommen, gegeben, sodann 2. die genaue numerische Bezeichnung der evan-

gelisten; 3. die Angabe des Ortes und 4. der Zeit der vorgetragenen Begebenheiten; endlich sind am Rande jedes Blattes laufende Nummern links und rechts beigelegt und zwar deswegen doppelt, damit nicht etwa durch Ungenauigkeit im Einbinden des Büchleins die Textes- und Zahlenreihen verschoben und so die Auffindung erschwert werde. Der Herr Verfasser arbeitete vorzüglich nach: „Wieseler's" gründlicher „chronologischer Synopse der vier Evangelien.“ Hamburg. 1843. Perthes. Sehr schätzbare Beilagen des Büchleins bilden a. die Parallelen zu der Bergpredigt Jesu; b. eine vergleichende Darstellung der Ansichten älterer und neuerer Chronologen über die Zeit der Geburt, der Taufe und des Todes Jesu; c. ein Verzeichniß der den einzelnen Evangelisten eigenthümliche Stücke nebst Angabe ihres Inhaltes; d. eine alphabetische Angabe der Wunderthaten; e. der Parabeln und Gleichnißreden; f. der Gespräche und Lehrreden Jesu; g. ein Verzeichniß derjenigen Stellen aus dem alten Testamente, welche von Christus und den Aposteln im neuen ausdrücklich angeführt werden; h. eine Angabe aller Weissagungen von dem Messias und seinem Reiche nebst ihrer Erfüllung; i. ein Plan, um in Einem Jahre die ganze heilige Schrift zweckmäßig durchzulesen; k. ein sehr zweckmäßig zusammengestelltes Register zur Evangelien-Harmonie; l. ein Verzeichniß der heil. Bücher des Alten und Neuen Testaments nebst Angabe der Zahl ihrer Kapitel. Wir schliessen unser Referat mit dem herzlichsten Wunsche, daß diese ebenso nützliche als mühevollen Arbeit des Herrn Verfassers allseitige Anerkennung finden möge.

X.

1) Brand Jakob, weiland Bischof zu Limburg, der Christ in der Andacht. Vollständiges Gebetbuch für Katholiken. Fünfzehnte verbesserte, mit den in Oesterreich gebräuchlichen Kirchengesängen vermehrte Auflage, herausgegeben von Sebastian Brunner, Dr. der Theologie und Philosophie, Weltpriester, in Wien. Velin Ausgabe mit Titel und 3 Abbildungen. S. 365. Pr. 20 Ngr.

2) Dasselbe Volks-Ausgabe mit einer Abbildung. Pr. 10 Ngr.

3) Gebete für katholische Christen. Auszug aus dem größeren Gebetbuche: Der Christ in der Andacht von Jak. Brand, weil. Bischof in Limburg. Vierte Ausgabe mit drei Kupfern. S. 397. Pr. 10 Ngr. Sämmtlich. Leipzig 1851. Verlag von Hermann Costenoble.

Der hochselige Bischof Brand, welcher die neuerrichtete Diözese Limburg durch sechs Jahre thätig, umsichtig und friedfertig verwaltet, war Verfasser von dreißig Schriften, die insgesammt in das Gebiet der praktischen Theologie einschlagen und unter denen das vorliegende Gebetbuch eine hervorragende Stellung einnimmt. Für den Werth desselben bürgen ebenso wohl fünfzehn starke Auflagen, als der Umstand, daß der geistreiche und für die gute katholische Sache so unermüdete Doktor Sebastian Brunner dasselbe durchgesehen und die in den österreichischen Staaten üblichen Gebete und Gesänge an den gehörigen Orten eingeschaltet hat, um ihm in unserem engeren Vaterlande dieselbe Aufnahme anzubahnen, die es in vierzehn Auflagen im übrigen katholischen Deutschland fand. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß Brand's Gebetbücher diese außerordentliche Verbreitung verdienen. Einfach, herzlich, alle Bedürfnisse berücksichtigend, im guten katholischen Geiste geschrieben, können sie Gebildeten und Ungebildeten unbedingt in die Hände gegeben werden. Mögen sie in dieser neuen Auflage denselben Segen, wie früher, stiften. Die Ausstattung ist hübsch, der Preis billig. Während Nr. 2 „die Volksausgabe“ ein unveränderter Abdruck der ersten Ausgabe auf geringerem Papier mit wenigeren Kupfern ist, bietet uns Nro. 3 einen von dem hochseligen Bischofe Brand noch selber veranstalteten Auszug aus derselben. Wir vermiften in den beiden Ausgaben nur die bei dem Nachmittagsgottesdienste in den österreichischen Staaten gebräuchlichen Litaneiegebete, ein Umstand, dem bei einer weiteren Auflage leicht abgeholfen werden kann.

X.

Bruderschaft des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä zur Bekehrung der Sünder für die Diözese Paderborn. Mit Approb. Paderborn 1852. Ferdinand Schöningh S. 31. 1 Sgr.

Wer kennt nicht die Erzbruderschaft vom heiligsten Herzen Mariä und die wunderbaren Erfolge, die allermwärts durch sie erzielt worden? Vorliegendes Schriftchen enthält nun außer einer kurzgefaßten Geschichte, den Regeln und Statuten und den Vortheilen der Erzbruderschaft noch eine sehr gute nachmittägige Bruderschaftsandacht und andere Gebete für die Mitglieder dieses heiligen Vereines. Es ist durch seinen geringen Preis und seinen Inhalt vollkommen geeignet, den Mitgliedern dieser Vereinigung in die Hände gegeben zu werden. Vielleicht könnte durch eine zweckmäßige Vertheilung desselben auf die Einführung der Erzbruderschaft in manchen Gemeinden vortheilhaft eingewirkt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die hie und da durch die Ungunst der Zeit immer mehr erlöschende Flamme der Andacht außerordentlicher Belebungs-mittel bedarf. Unter diese ist gewiß die vorsichtige Verbreitung der Erzbruderschaft zu rechnen, da sie einen großen Gedanken katholischer Liebe in Ausführung gebracht, so geringe Lasten auferlegt, und so große Vortheile gewährt.

X.

Cochem von P. Martin, der große Myrrhengarten des bitteren Leidens. Mit Sorgfalt gejäet, mit schönen Passionsblumen aus andern Werken desselben Verfassers und mit wohlriechenden Pflanzen aus dem Garten der Kirche sehr vermehrt und dem christlichen Volke wieder geöffnet. Vom Verfasser des: „Wie wird's besser.“ 2te vermehrte Auflage Mit Approbation. Paderborn 1851. F. Schöningh. S. 928. Pr. 17 1/2 Sgr.

Wir haben auf die erste Auflage des vorliegenden Gebetbuches im verfloßenen Jahrgange unserer Zeitschrift S. 759 in anerkennender Weise aufmerksam gemacht und erlauben uns auf diese Besprechung hiemit hinzuweisen. Es muß jedoch noch bemerkt werden, daß diese zweite Auflage vielfach vermehrt und mit einem schönen Stahlstiche geziert worden ist. Der Druck ist groß und scharf, daher für ältere und schwächere Augen sehr anwendbar, die Ausstattung schön, der Preis sehr billig gestellt. Möge sie viele Verbreitung finden.

Die Nachfolge der allerseligsten Jungfrau in 4 Büchern. Aus dem Franzöf. Neue Uebersetzung. Dritte Auflage. Wien 1852. Druck und Verlag der Mechitaristen-Kongregations-Buchhandlung. S. 392.

Unter den uns bekannten Nachahmungen des goldenen Büchleins von der „Nachfolge Christi“ behauptet gegenwärtige Nachfolge der allerseligsten Jungfrau noch immer den ersten Rang. Wir möchten sogar behaupten, daß manche Seelen, welche theils aus Mangel an natürlichen Gaben, theils ob ihres noch geringen Fortschrittes in der Gottseligkeit schwer zum allseitigen Verständniß der Imitatio des seligen Thomas von Kempis gelangen können, mehr Annehmlichkeit und Nutzen aus der Lesung des vorliegenden Büchleins schöpfen werden und es zum Wenigsten als eine tüchtige und gründliche Vorbereitung auf das Studium des Hauptwerkes gebrauchen können. Wenn Jemand nur ein Buch der vorliegenden Schrift durchgelesen, so wird er gestehen müssen, daß sie die reichsten Erfahrungen in der Kenntniß des menschlichen Herzens, die tüchtigsten Grundsätze einer gesunden katholischen Ascese, die frömmsten Empfindungen einer gottliebenden Seele in einer einfachen und körnigen Sprache vorträgt und vor Allem geeignet ist, die Verehrung der Gottesmutter, diese Signatur wahrer Katholicität und Frömmigkeit, in aller Weise zu befördern. Von dem treffenden Sage des heil. Ambrosius: *Unius vita, omnium disciplina* ausgehend, legt uns die Schrift in vier Büchern das Leben und die Tugenden der allerseligsten Jungfrau, sowie die Gründe der Verehrung, der Liebe und des Vertrauens zur selben vor. Ein gelungenes Meßgebet bildet eine schätzenswerthe Beigabe. Indem wir das Buch Klerikern und Laien gleich sehr zur Erbauung und Betrachtung empfehlen, drücken wir zugleich unsere Freude darüber aus, daß die um die katholische Literatur Oesterreichs so hochverdiente Mechitaristen-Buchhandlung ihre diesfällige Thätigkeit in großartigem Maßstabe wieder begonnen habe. Die Ausstattung ist sehr befriedigend.